

# Fruchtbarkeit

## Zu neuen Planzielen

- 354,4 Millionen Eier sollen in diesem Jahr an den Staat verkauft werden
- Es geht um die Einsparung von 13 000 Tonnen Futtermittel

Die Wertigkeiten des Zelinograd Zwischengebietsrats „Pitzprom“ schlossen das zweite Jahr des Planjahres mit Erfolg ab. Sie überboten den staatlichen Plan des Eierverkaufs um den des Geflügelfleischverkaufs. Im Vergleich mit 1971 betrug das Wachstum entsprechend 20,5 und 13,5 Prozent.

Die Vergrößerung der Produktion und Abbleferung von Eiern an den Staat wurde hauptsächlich durch die weitere Vergrößerung der Geflügelzahl (insbesondere der Leghennen) erzielt und was besonders wichtig ist — durch die Hebung der Legefähigkeit der Hennen. Außerdem fuhr man fort, den technologischen Prozess zu vervollkommen. Die Daten sprechen davon, daß man in den Wirtschaften Geflügel aller Arten über den Plan hinaus hat.

Die im vergangenen Jahr erzielten Erfolge dienen als gute Grundlage für die Lösung der Aufgaben im entscheidenden Planjahr. Als Beispiel nehmen wir die Spitzenwirtschaft des Trasts — den Geflügelsochow „Taranowski“. Hier erhielt man im vergangenen Jahr von jeder Legehenne 255 Eier, nur ein kleines blieben hinter dem der Geflügelsochow „Avantgard“ und die Geflügelfabrik von Schtschutschinsk zurück. Auch in zwei Monaten dieses Jahres haben die Wertigkeiten des Sowchos „Taranowski“ gute Leistungen aufzuweisen. In dieser Zeit erzielte man hier von jeder Legehenne durchschnittlich 43,5 Eier, was mehr ist als für die entsprechende Zeitspanne des Vorjahres.

Gegenwärtig arbeiten in den Wirtschaften des Trasts 29 Geflügelwärtinnen Maschinen, die im vergangenen Jahr von jeder Legehenne 260 bis 289 Eier erzielten. In diesem Jahr wollen die Schrittmacher noch bessere Resultate erzielen.

In der Geflügelfabrik von Schtschutschinsk hat man eine Rassegeflügelproduktionsfarm in Betrieb genommen. Sie trägt dazu bei, daß man in allen Geflügelfabriken und Sowchos den Trasts Geflügel nur bester Rasse haben wird.

Der zooteknische und tierärztliche Dienst tut viel, um die gerichte Aufzucht von Remontjungegeflügel, die Verbesserung der Qualität des Futters, seine Bereicherung mit Eiweiß-Vitaminzusätzen zu sichern. Immer weitgehend wird die Phasenfütterung des Geflügels eingeführt, wird das nötige Mikroklima geschaffen, was immer mehr zur Hebung der Produktivität der Leghennen beiträgt.

In den Wirtschaften des Trasts wird dem Wachstum der Arbeitsproduktivität, der Erleichterung der Arbeit große Aufmerksamkeit geschenkt. Die arbeitsaufwendigen Prozesse werden immer mehr mechanisiert und automatisiert, die Auslastung der technologischen Ausrüstungen wird verbessert. Mit jedem Monat werden immer mehr Leghennen und Junggeflügel zur Käfighaltung überführt, wo alle Produktionsprozesse im Komplex mechanisiert sind. Es wird auch an der Schaffung eines entsprechenden Mikroklimas gearbeitet. Das Lichtregime und — sommers auch die Lüftung — funktionieren automatisch. All das ermöglicht es, die Kapazitäten der Geflügelfabriken zu vergrößern. So z. B. hatte man in den Akmolensker und Schtschutschinsker Geflügelfabriken und im Geflügelsochow „Taranowski“ bei der Bodenhaltung 12 000 Legehennen und jetzt bei der Käfighaltung — 44 000.

Es wird viel getan, um die in der Legeleistung noch zurückbleibenden Wirtschaften auf das Niveau der Schrittmacher zu bringen. 1972 erhielt man hier Trastdurchschnitt 235 Eier je Legehenne. Die Pawlodarer Geflügelfabrik hat die Produktivität einer Legehenne 1972 um 33 Eier vergrößert.

In diesem Jahr steht den Wirtschaften des Trasts bevor, neue Planierte zu erobern. Sie verpflichteten sich, an den Staat 354,4 Millionen Eier zu verkaufen, was um 22 Millionen mehr ist als im Vorjahr. Es wurde auch eine andere wichtige Verpflichtung übernommen: 13 000 Tonnen Futtermittel einzusparen und dadurch über den Plan 1 735 Tonnen Fleisch und 15 Millionen Eier zu liefern.

Das dritte Planjahr verläuft bei den Geflügelzüchtern unter dem Zeichen der weiteren Verbesserung aller ökonomischen Kennziffern. Es wurde beschlossen, den Termin des produktiven Lebens der Legehennen von 17 Monaten bis auf 20—22 Monate zu verlängern, was ebenfalls Tausende Rubel Ersparungen ergibt.

Viele Geflügelzüchter haben das entscheidende Planjahr erfolgreich begonnen. Unter ihnen J. Russakowa, L. Bewsua, A. Salzewa und E. Freund aus der Kustanajer Geflügelfabrik, O. Pak und M. Lusnikow aus der Schtschutschinsker Geflügelfabrik. Die höchste Leistung erzielte A. Salzewa — in zwei Monaten 49,9 Eier je Legehenne. Die Erfahrungen der besten Geflügelzüchter werden in allen Wirtschaften des Trasts verbreitet.

A. FUNK  
Viele Geflügelzüchter haben das entscheidende Planjahr erfolgreich begonnen. Unter ihnen J. Russakowa, L. Bewsua, A. Salzewa und E. Freund aus der Kustanajer Geflügelfabrik, O. Pak und M. Lusnikow aus der Schtschutschinsker Geflügelfabrik. Die höchste Leistung erzielte A. Salzewa — in zwei Monaten 49,9 Eier je Legehenne. Die Erfahrungen der besten Geflügelzüchter werden in allen Wirtschaften des Trasts verbreitet.

## Verhandlungen der KPdSU-Delegation mit der Delegation der Italienischen Kommunistischen Partei

Am 12. März begannen im Kremel Verhandlungen zwischen einer Delegation der KPdSU unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschow, und einer Delegation der Italienischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Generalsekretärs der IKP, Genossen Enrico Berlinguer.

Der Delegation der KPdSU gehören an: A. P. Kirilenko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, B. N. Ponomarjow, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, M. W. Simjanin, Mitglied des ZK der KPdSU, Chefredakteur der Zeitung „Prawda“ und W. W. Sagladin, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, stellvertretender Leiter der internationalen Abteilung beim ZK der KPdSU.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

## Rahman würdigt sowjetische Hilfe

DACCA. (TASS). Das 75-Millionenvolk Bangladeschs wurde die moralische und materielle Unterstützung, die ihm Volk und Regierung der Sowjetunion im Befreiungskampferwiesen haben, stets in dankbarer Erinnerung behalten, hat Premierminister Mujibur Rahman in einem TASS-Gespräch erklärt.

Zu den Resultaten der allgemeinen Wahlen zur Nationalversammlung der regierenden Awami-Liga einen überzeugenden Sieg gebracht haben, erklärte er: „Sie sprechen von der Entschlossenheit des Volkes von Bangladesch, voller Zuversicht vorwärtszuschreiten.“

## Tage unserer Heimat

### Richtung auf die Leistungsbesten

DUSCHANBE. (TASS). Ein zeltiger Frühling kam nach Tadschikistan. Die Wirtschaften des größten Rayons in der Republik, des Rayons Schaurtas, die heuer der Heimat 65 000 Tonnen feinfaserige Baumwolle abliefern wollen, bereiten die Saataggregate vorfristig zur Arbeit vor. Fast alle 20 000 Hektar Land, das für Baumwolle bestimmt wurde, ist geackert und gedüngt. Die Vorsaats-Bewässerung hat begonnen.

Mit allen Sommersaaten will man hier vor der Saat der wichtigsten Kultur — der Baumwolle — fertig werden. Die Baumwollsaat soll in fünf, und nicht in zehn Tagen wie früher durchgeführt werden. Darauf sind gegenwärtig alle Anstrengungen der Werktätigen der Wirtschaften des Rayons gerichtet.

### Gegenpläne produktionsverwandter Betriebe

Im Zellulose- und Papierkombinat von Ulegorsk wurde die Rekonstruktion der siebenten Papierstellmaschine mit zwei Tagen Vorsprung vorfristig. Jetzt wird das Aggregat jede Schicht 15 Prozent Papier mehr liefern als früher. Im dritten Planjahr sollen in allen Hallen des Betriebs neue, leistungsfähigere Maschinen und Anlagen in Gang gesetzt werden. All diese Maßnahmen sind beschlossen, um die Erfüllung des vom Kombinatkollektiv angenommenen Gegenplans zu sichern.

Während sich die Papiermacher früher verpflichteten, über den Jahresplan hinaus 400 Tonnen Papier und Pappe zu erzeugen, so sieht der Gegenplan neue Leistungsgrenzen vor — 600 Tonnen Papier und Pappe, 100 Tonnen Zellulose, für 300 000 Rubel Warenproduktion zusätzlich zum Plan des entscheidenden Planjahres zu liefern.



Justino-Sachalinsk

## Linksruck in Frankreich TASS-Kommentar

Die endgültigen Ergebnisse der Wahlen zur französischen Nationalversammlung, die in zwei Abgängen — am 4. und am 11. März abgehalten wurden — liegen nun vor. Sie sprechen in erster Linie von einem großen Erfolg der Linkskräfte, die erstmalig vor den Wählern mit einem gemeinsamen Programm von Kommunisten, Sozialisten und Linken Radikalen auftraten.

Die Kandidaten der linken Parteien wurden insgesamt etwa 11 Millionen Stimmen, also etwas weniger als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen, jedoch schon die Mehrheit der Nationalversammlung vergrößerte sich auf mehr als die Doppelte, und das ungünstigste Ergebnis der Linkskräfte in der Nationalversammlung vergrößerte sich auf mehr als die Doppelte, und das ungünstigste Ergebnis der Linkskräfte in der Nationalversammlung vergrößerte sich auf mehr als die Doppelte, und das ungünstigste Ergebnis der Linkskräfte in der Nationalversammlung vergrößerte sich auf mehr als die Doppelte.

Die Parteien des Regierungsbündnisses behalten weiterhin die Kontrolle über die Nationalversammlung, obwohl die UDR etwa 100 Sitze verlor und künftig keine eigene Mehrheit besitzen wird. Die Verteilung der Sitze im Regierungsbündnis ist wie folgt: UDR — 151 Sitze (statt 282); Unabhängige Republikaner 54 (früher 62), Zentrum für Demokratie und Fortschritt 21 (statt 34) und Unabhängige, die die Regierung unterstützen, 15 Sitze.

Was die dritte Koalition bei den Wahlen, die sogenannte Reformbewegung betrifft, so erlitt sie ein Fiasko bei ihrem Versuch, in der Nationalversammlung das Zünglein an der Waage zu spielen und das Schicksal der Regierung in der Hand zu haben. Die Reformer konnten lediglich 28 Mandate auf sich vereinen und müssen wählen, ob sie die Regierung offen unterstützen oder in der Opposition zusammen mit einigen anderen rechten Abgeordneten „auf ihre Stunde warten“.

## Entwicklung der Fleischindustrie Litauens

VILNIUS. (TASS). In Utena, einem neuen Industriezentrum Litauens, ist der Bau eines Fleischkombinats, das größten in den sowjetischen Ostseeräumen, in Angriff genommen worden. Dieser mechanisierte bzw. automatisierte Betrieb wird 120 Tonnen Fleisch in der Schicht verarbeiten.

Die Kombination von Utena ist einer der beiden Großbetriebe, die die Fleischindustrie Litauens im laufenden Planjahr 1971—1975 erhalten wird. Der erste von ihnen, in Aliusas, hat bereits die Produktion aufgenommen.

Außerdem werden 6 bestehende Fleischkombinate ausgebaut. Das wird Litauen in die Lage versetzen, die Produktion von Fleisch und Fleischwaren bis 1975 um ein Drittel zu steigern.

Diesem Wachstum der Fleischindustrie ist die intensive Entwicklung der Viehzucht förderlich. Die Kolochose und Sowchos produzieren jetzt pro Kopf der Bevölkerung nahezu 140 Kilogramm Fleisch jährlich. Dieser Kennziffer nach nimmt Litauen eine der ersten Stellen in der Welt ein.

## Wettbewerb der Automobilbauer

Die Kollektive der Autowerke in Minsk und Kremenschug unterzeichneten einen Vertrag über den sozialistischen Wettbewerb im dritten Planjahr. Die Autowerke von Minsk beschlossen, den Plan von 1973 im Produktionsumfang Juni 24. Dezember zu erfüllen, bis zum Jahresende überplanmäßig Dutzende Kraftwagen, Last- und Sattelanhänger sowie für 500 000 Rubel Ersatzteile herzustellen und sie an die Volkswirtschaft zu liefern.

Im Betrieb wurden Maßnahmen beschlossen, deren Realisierung es ermöglichen wird, die übernommenen Verpflichtungen erfolgreich einzuösen. Man rekonstruiert die Tempergieberei. Nach deren Fertigstellung wird sich die Gußerzeugung um 24 Prozent erhöhen. In der Normleithalle wurde das Heißpressen von Details eingeführt. Dadurch können fast 50 Tonnen Metall eingespart werden, die Arbeitsproduktivität ist gestiegen. Den Januarplan haben die Autowerke vorfristig erfüllt.

Kremenschug vervollkommen ständig die Konstruktion und verbessern die Betriebsqualität der Kraftwagen. Gegenwärtig liefern die Minsker 88 Prozent Automobile mit dem Staatlichen Gütezeichen. Bedeutende Erfolge in der Erhöhung der Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit der Automobile wurden vom Kollektiv des Kremenschuger Werks erzielt. Eine große Rolle spielt darin der sozialistische Wettbewerb der Kollektive beider Betriebe, der Geist des schöpferischen Wettbewerbs, der systematische Austausch technischer Neuerungen.

## Körperkultur und Sport — in die Massen!

ALMA-ATA. (KasTAG). Am 12. März fand im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR eine Republikberatung des Körperkultursports statt unter Teilnahme von Sekretären der Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, stellvertretenden Vorsitzenden der Gebiets-, Stadt- und Rayonvollständigkeits- und Werktätigengruppen, der Leiter der Republikministerien und Ämter, der Industriebetriebe, Lehranstalten, der Sowchos und Kolochose, Vertreter der Gewerkschafts- und Konsomolorganisationen.

Der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow eröffnete die Beratung mit einer Ansprache.

Ein Referat „Über den Stand und die Maßnahmen zur Verbesserung der körperlichen Erziehung der Bevölkerung im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU“ hielt der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Imaschew.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich die Sekretäre des ZK der KP Kasachstans M. B. Iksanowa, A. S. Kobilejew, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerats der Kasachischen SSR K. B. Bilalow, K. S. Dschiljenbajew, der Vorsitzende des Republikgewerkschaftsrats K. A. Jegisbajew, der Sektorleiter der Propagandabteilung beim ZK der KPdSU B. N. Gontschow, der erste stellvertretende Vorsitzende des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerat der UdSSR W. G. Sminow.

## Bündel der Arbeit und der Wissenschaft

Das Büro des Donezker Gebietspartei-Komitees billigt die Initiative einer Reihe wissenschaftlicher Forschungs- und Konstruktionsinstitute, die Verträge über sozialistische Zusammenarbeit mit Betrieben abgeschlossen haben.

Arbeiten zur Vereinigung des Abbaus von Gruben erfüllen, die in den Bestand der Lenin-Grubenverwaltung Makejewka eingehen. Die Wissenschaftler des Physikalisch-Technischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR wollen unter Beteiligung der Ingenieure einer ganzen Reihe Betriebe Forschungen zur Steigerung der Plastizität von Stahl und Verlängerung der Nutzungszeit der metallurgischen Aggregate durchführen. (TASS).

GEBIET MURMANSK. Das hinter dem Polarkreis liegende W.-I.-Lenin-Kombinat „Sewerornickel“ ist einer der führenden Betriebe der Nichtmetallurgie der UdSSR. Im dritten Planjahr nahm sich sein Kollektiv vor, durch weitgehende Auswertung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eine rapide Steigerung der Arbeitsproduktivität und Ausstoß hochwertiger Produktion zu erzielen. So soll sich z. B. in der Raffineringsabteilung, einer der größten im Betrieb, wo die Rekonstruktion ohne Einstellung der Produktion erfolgt, die Arbeitsproduktivität zum Ende des Planjahres fünf verdoppeln.



Die Sprache der Freundschaft und der Brüderlichkeit

In seiner Rede auf der Feststellung in Moskau... Bestimmende Faktoren ihrer Entwicklung sind die sozialen Prozesse in der Gesellschaft.

Die russische Sprache ist die Muttersprache von 41,9 Millionen Menschen... Die Entwicklung der Zweisprachigkeit in unserem Land...

OM 10. Juli bis zum 20. August 1918 hatten die Regimenter des Kommissars Amangeldy Imanov...

Der Eilbote des Kommissars

J. WOLKOW



Zeichnung: W. Schwan

Iskender schob nach ihm aus dem Revolver, verfehlte aber sein Ziel... Der Revolver war leer, er sah sich in der Handlung...

Kasachstan—unsere Heimat

Um ein Meer reicher geworden

Jahrhunderte... Alma-Ataer Gebiet ist heute nicht nur eine gewaltige Energiequelle und eine Riesenquelle für die Bewässerung...

es möglich, in Zukunft 430 000 Hektar Ackerland und 3 Millionen Hektar Weideland zu bewässern... Jakob KLASSEN



Gebiet Alma-Ata

Man schreibt uns aus der DDR

Arbeiter ehren den Namen des sowjetischen Kundschafters

Unter der bunten Post der „Freundschaft“ sind Briefe aus dem Bruderland, der DDR, keine Seltenheit... Unser Vorbild—Richard Sorge

Unser Vorbild—Richard Sorge

Der deutsche Kommunist und sowjetische Kundschafter Richard Sorge spielt als revolutionäres Vorbild in der DDR eine hervorragende Rolle...



Foto: W. Walde

Boris Vooß kam als siebzehnjähriger Junge in das Chemiekombinat Gurjew. Das Kollektiv der Granulationsabteilung legte väterliche Fürsorge für ihn an den Tag...

Vor zwei Jahren wählte man den Kandidaten der KPdSU Boris Vooß zum Propagandisten. Noch vor seinem Armeeeinstieg studierte Boris an der Abenduniversität für Marxismus-Leninismus...

Im Blei- und Zinkkombinat in Tekelli (Gebiet Taldy-Kurgan) liebt und achtet man Leo Bliesch, den Chefingenieur des Bergwerks Tekelli. Diese Liebe und Achtung hat er sich nicht nur durch gute Arbeit verdient...

UNSER BILD: Leo Bliesch bereitet sich für die häufige Vorlesung vor. Seine Vorträge und Vorlesungen, die er für die Kombinatarbeiter hält, sind immer interessant und zugänglich gestaltet.

Foto: V. Withold



# Kinder-Freundschaft

## Shakys nach 10—15 Jahren

Unsere Siedlung Shakys ist nicht groß. Hier gibt es zwei Schulen, ein Kinotheater, einen Klub und ein Krankenhaus. Aber nach 10—15 Jahren wird unsere Siedlung eine Stadt werden. Man wird viele große Häuser bauen, helle, geräumige Bibliotheken, Stadions, breite Straßen.

Schon das zweite Jahr lernen wir in einer wunderschönen Schule, und es werden weiter neue Schulen gebaut werden. Nach paar Jahren wird sich in unserer Siedlung ein hoher Fernsehturm erheben.

Igor KEPESCHTSCHUK  
Gebiet Turgai

## Zum Wettkampf bereit

In einigen Tagen beginnt im Gebietszentrum Oskasachstans — in Ust-Kamenogorsk — das Unionswettkampfs „Goldene Scheibe“.

Vom 20. bis zum 30. März werden auf dem Eisfeld des Sportpalastes die jungen Hockeyspieler aus 16 Mannschaften ihre Hockeyschläger kreuzen. Zur Zeit werden im Gebietszentrum die letzten Vorbereitungen zur Aufnahme der Teilnehmer des Wettkampfs getroffen — für die jungen Hockeyspieler werden sich die Türen der Krupskaja-Internatsschule gastfreundlich öffnen. Im Sportpalast ist schon alles bereit. Es sind Plattformen für Fernsehkanal eingerichtet, was ermöglicht, den Verlauf des Turniers im Unionsfernsehen zu übertragen.

In ihrer Freizeit werden die jungen Sportler Schulen und Betriebe der Stadt besuchen, wo interessante Treffen mit ihren Altersgenossen und Veteranen verschiedener Produktionszweige stattfinden werden. Im Gebietskomitee, im „Pionierhaus“ werden die Drehbücher des Klubs für Lustige und Findige besprochen. Eines davon wird z. B. „Mein Vaterland — die UdSSR“ heißen.

Im Sportpalast wird außer dem Pressezentrum für Er-



wachsene auch ein Pressebüro für Pioniere funktionieren, das über den Verlauf des Turniers berichtet wird.

Und selbstverständlich werden im Turnier auch die Gäste nicht ausbleiben. Hier werden Vertreter verschiedener Organisationen des Gebiets, — Schüler, Mitarbeiter des ZK des LKJV anwesend sein.

Die willkommenen Gäste des Turniers werden unsere namhaften Hockeyspieler, der Vorsitzende des Klubs „Goldene Scheibe“ — Verdienter Trainer der UdSSR A. Tarasow —, die bekannten Hockeyspieler A. Firsov und W. Starschinow sein.

Vor kurzem wurden im Klub die Ergebnisse der Wettkämpfe der Hofmannschaften ausgewertet. Als stärkste erwiesen sich die Mannschaften aus den Städten Moskau, Leningrad, aus den Gebieten Moskau und Pensa, Gorki, Kirow, Tscheljabinsk, aus der Altaier Region, der Ukrainischen SSR, Usbekischen SSR u. a.

Die Mannschaften werden in 4 Untergruppen verteilt, wonach die Vorwettkämpfe stattfinden. Danach kommen die Zweikämpfe um die 1.—4., 5.—8., 9.—12., 13.—16., Plätze.

V. WIEDMANN



Viel Freude bereitet den Schülern der Mittelschule in Peterfeld die Teilnahme am Zirkel für Zoologie, den bereits über 20 Jahre der Lehrer Leonid Alexandrowitsch Sorin leitet. Die Mitglieder dieses Zirkels fertigen Anschauungsmittel in Zoologie, Anatomie und Biologie an. Sie kennen gut und machen sich auch weiter mit nützlichen und Raubtieren und -vögeln Nordkasachstans bekannt. Sie erlernen auch die Angewohnheit der Zugvögel und deren Wohnort.

nate in die Hauptstadt zu bringen, erhielt Jakob Kunzmann. Die besten Exponate wurden zum Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft geschickt. Alexander Flaum z. B. wurde für seine Ausstellungsstücke mit einer Urkunde ausgezeichnet.

UNSER BILD: Die jungen Naturfreunde des Zirkels für Zoologie.

Text und Foto: J. Enns

Gebiet Nordkasachstan

## Zwei Muttersprachen

Ich erlerne die deutsche Sprache von der 5. Klasse an. Das ist nach der russischen meine zweite Muttersprache. Jetzt gehe ich in die 10. Klasse der Trubizyn-Mittelschule in Merke. In Deutsch habe ich nur Fünfen. Nach der Absolvierung der Schule will ich weiter studieren, um Deutschlehrerin zu werden. Dazu bereite ich mich jetzt schon vor. Zu Hause spreche ich mit meinen Eltern nur Deutsch, lese viele deutsche Bücher, beteilige mich an den Deutschabenden und bin Mitglied des Klubs für internationale Freundschaft. Ich korrespondiere mit vielen Schülern aus der DDR.

Valentina SCHREIBER

Gebiet Dshambul

## Eine angenehme Überraschung

Seit langem begannen wir in unserer 18. Schule die Vorbereitung auf den Internationalen Frauentag. Wir beschlossen, am 7. März einen Abend zu veranstalten. Hier sollten sich unsere Laienkünstler hervortun. Und da stellte es sich heraus, daß ein jeder am Abendprogramm teilnehmen wollte. Es wurden Tänze, Lieder und kurze Bühnenstücke eingeübt. Alle Schüler verhielten sich zu dieser Aktion sehr gewissenhaft, denn niemand wollte

sich vor seinen Eltern blamieren. Nach der Vorstellung tranken wir gemeinsam Tee. Das Gebäck buken unsere Mädchen selbst.

Aber das war noch nicht alles. Für den 8. März hatten wir noch eine Überraschung. Lange vorher hatten wir Theaterkarten bestellt und überreichten sie dann unseren lieben Müttern.

Lyda ULRICH,  
Schülerin der Klasse 7g  
Semipalatinsk

## Alle waren fröhlich

Zum Tag der Sowjetarmee fand in unserer Schule in Majorowka ein Abend statt. Er wurde von den Mädchen vorbereitet. Wir hatten zu unserem Abendprogramm die Schüler aus unseren Klassen eingeladen, unsere Väter und älteren Brüder. Es gab danach Tanz und lustige Spiele.

Zum Schluß bedankten sich die Jungen und Väter bei uns Mädchen für den interessanten Abend, der ihnen viel Vergnügen bereitete.

Ella und Ida WEIZEL  
Gebiet Karaganda



Gern besuchen die Pioniere der Mittelschule in Nowo-Michailowka, Gebiet Aktjubilinsk, ihre Laienkunstzirkel und veranstalten oft Konzerte.

UNSER BILD: Der Schüler der 6. Klasse Peter Keller singt das „Lied über den kleinen Trompeter“ mit Bajangebleitung von Nikolai Biljak.

Foto: I. Worobjowski

## Der Ausflug

(Erzählung)

Es war in den Sommerferien. Lehrer Christoph kehrte vor paar Tagen aus dem Ruheheim zurück. Nun saß er im Stadtpark und las eine Zeitung. Er achtete wenig auf die freudigen Ausrufe zweier Jungen in der Nebenallee, die sich bei einem Spiel vergnügten. Auf einmal hörte er eine schrille Frauenstimme: „Ihr ungezogenen Bengel! Schämten solltet ihr euch! Findet sich sonst kein Vergnügen, als mit einem Laib Brot Fußball zu spielen. Haben euch eure Lehrer in der Schule nichts Besseres beibringen können?“

„Hockey ist das. Hockey ist das. Babschka... Wir haben das Brot nicht für dein Geld gekauft, geh deines Wegs! Stör uns nicht... Hoppla!“

Dann eine Kinderstimme: „Schon das dritte Tor habe ich dir geschossen, Grischka, und du mir nicht eins.“

Dem Lehrer wurde auf einmal heiß. Er hatte jetzt die Stimme des Jungen erkannt. Es war der zapplige schwarzhaarige Willi Gärtner und sein Schulfreund, der struwelköpfige blonde Grischka Kutepow. Beide Schüler seiner Klasse. Er stand auf und

bog in die Allee ein, wo die Jungen spielten. Da flog ihm auf dem Asphalt ein braungebackener Laib Weizenbrot entgegen. Er hob das Brot auf und sah nach den Jungen. Sie ständen mit gesenkten Blicken und wagten es nicht, den Lehrer anzuschauen. Als erster faßte sich Willi. Er begann entschuldigend: „Friedrich Karlowitsch, das Brot ist sowieso nicht mehr genießbar. Grischka hat es in den Staub fallen lassen. Er hat noch Geld und wird ein anderes Brot kaufen.“

Der alte Lehrer stand ein wenig Augenblick wie versteinert da, seine hohle hagere Gestalt soldatenmäßig stramm aufgerichtet. In seinem blassen Gesicht lag Bedrückung. Dann faßte er sich und wickelte das Brot in die Zeitung. Es war ihm sehr peinlich, daß er den Jungen, jetzt schon Schülern der 6. Klasse, die nötige Achtung vor dem Brot nicht beibrachte hatte. Er wußte, daß beide Jungen in der Familie keine Not litten, aber in ihrem Mutwillen so weit zu gehen... Die Buben wußten jedenfalls nicht mal, wie das

Brot auf dem Felde wächst und wieviel menschliche Arbeit darin steckt... Diese Gedanken flogen dem Lehrer blitzartig durch den Kopf. Auch reifte bei ihm ebenso schnell der Gedanke, wie den Jungen die Ehrfurcht vor dem Brot beizubringen wäre, denn mit Worten war da wenig zu erzielen. Er reichte Grischka eine Zwanzig-Kopeken-Münze und sagte: „Kaufe ein anderes Brot. Dieses nehme ich für die Hühner mit. Aber warum seid ihr in den Ferien nirgends hingefahren?“

Die Jungen sprachen gleichzeitig: „Unsere Eltern konnten keine Einweisungen ins Pionierlager erlangen.“

„Es gibt doch auch noch andere Möglichkeiten.“

„Grischka soll zu seiner Großmutter aufs Land fahren. Ich aber habe keine Verwandten im Dorf.“

„Wenn ihr wollt, so könnt ihr einen Ausflug mit mir in die Taiga, an den Schwanensee, mitmachen. Dort ist es sehr schön.“

„Gewiß wollen wir!“ riefen die Jungen gleichzeitig.

„Also abgemacht. Fragt eure Eltern um Erlaubnis und packt die Rucksäcke. Elwas Brot, Salz, Kartoffeln, Zündhölzer und Angeln. Ich komme wemöglich selber zu euren Eltern, um alles zu besprechen.“

Mit gefüllten Rucksäcken, in leichten Sommerkleidern verließen Lehrer Christoph

und die zwei Jungen am nächsten Nachmittag die sibirische Großstadt. Sie fuhren mit dem Bus bis an ein großes Dorf und begaben sich von da zu Fuß auf einen Pfad in die Taiga.

An einem klaren, lustigen Bächlein, über das eine kleine Holzbrücke führte, machten sie Rast. Von hier bis zu ihrem Reiseziel konnten es noch 20 Kilometer sein. Wenn die Augustsonne es am Tag ziemlich gut meinte, war es nachts dennoch kühl. Deswegen verbrachten sie die Nacht an einem kleinen Lagerfeuer. Vorher waren alle Maßnahmen getroffen worden, um einen Feuerschaden zu verhindern. Es gab auch hier einen großen freien Platz, wo man vermutlich im Frühjahr Aste verbrannt hatte. Zum Unterbelt wurde vorjähriges Gras und Schilf gepflückt, das es hier am Flußufer gab. Das Lagerfeuer schützte auch noch von den aufdringlichen Mücken. Zum Abendrot wurden Kartoffeln in der Glut gebacken. Dazu kamen Fischkonserven, Brot und ein Tee aus frischen Kräutern, in denen sich Friedrich Karlowitsch gut auskannte. Das Abendrot schmeckte vortrefflich. Der Lehrer erzählte, daß in dieser Gegend in den Jahren 1919 und 1920 die Partisanen mit den Koltshaktruppen gekämpft haben. Die Taiga bot den Partisanen nicht nur Schutz vor den Weißkosaken, sondern auch Nahrung, wie: Zirkelnüsse, Pil-

ze, Beeren, Geflügel und anderes Wild.

Die nächste Nacht verbrachten die drei Wanderer schon am Schwanensee. Da war es wirklich herrlich. Zum Abendrot wurde eine schmackhafte Fischsuppe gekocht. Die fetten Karuschen hatten sie im See geangelt. Auch hatten sie eine Menge verschiedener Pilze und Beeren gesammelt.

Für das Nachtlager wurde jetzt eine Laubhütte renoviert. Sie waren nicht die ersten die hier am Schwanensee nächtigten. Die Laubhütte war aber ziemlich vernachlässigt. Sie mußte etwas mit Reisig und mit Gras bedeckt werden, denn in der Nacht war Unwetter zu erwarten. Die Mücken wüteten wie besessen. Deswegen belegten sie das Lagerfeuer vor dem Eingang in die Laubhütte mit faulen Baumstümpfen, die dauerhaften Rauch sicherten.

Nach dem Tagesmarsch, dem erfrischenden Bad im kristallhellen See, kam ein gesunder, tiefer Schlaf.

Langsam brach der Tag an. Der See, gestern noch blau und durchsichtig, schien über Nacht seine Farbe gewechselt zu haben. Das Wasser schien jetzt stahlgrau, auf dessen Oberfläche leise plätschernd, kleine Regentropfen fielen. Das lachende Anflitz des Sees schien jetzt trübe und pockennarbig zu sein.

(Schluß folgt)

## Der Krankenbesuch

Serjosha ist krank. Langweilig ist es ihm zu Hause.

Plötzlich klingelt es. Serjosha springt aus dem Bett und öffnet die Tür. Das hat er nicht erwartet. Besuch für ihn... Nicht der Gruppenratsvorsitzende, nicht der Brigadeführer... Nein, auf der Schwelle stehen Shenja und Sascha, zwei Klassenkameraden von ihm. Diese Prachtkerle wollen ihn besuchen!

„Guten Tag! Kommt herein!“ Serjosha vergibt vor Freuden sogar seine Kopfschmerzen. „Vielen Dank, daß ihr gekommen seid!“

„Du brauchst dich nicht zu bedanken“, sagt Shenja. „Wir

wollten dich gar nicht besuchen...“

„Wieso?“

„Wir sind zu spät von zu Hause weggegangen“, beginnt Sascha zu erklären, „und damit wir einen Grund für unser Zuspätkommen haben, wollen wir der Lehrerin sagen, daß wir dich vor dem Unterricht noch besucht haben. Das ist für uns gut und für dich auch, verstehst du?“

„Nicht ganz...“

„Das macht nichts. Wir müssen gehen. Gute Besserung!“

Und eilig springen sie die Stufen hinunter.

W. KLADOW

## Wie heißt das Märchen?

Geschwister gingen fort von Haus, weit in den tiefen Wald hinaus. Ein Kind trank aus der kühlen Quelle und ward zum Rehlein auf der Stelle. Zum Schluß die Hexe man verbrannt! Ist dir das Märchen wohlbekannt?

Ein winzig Kerlchen saß im Ohr vom Pferd und fuhr den Wagen vor. Die Kuh verschluckt es in den Magen, der Wolf muß es nach Hause tragen. Der Vater schnitt dem Wolf den Bauch. Kennst du dieses Märchen auch?

In welchem Märchen, sehr bekannt, hat alle Spindeln man verbrannt?— Nur eine nicht, die keiner fand — die stach das Kind in seine Hand; es schlief dann hinter einer Hecke, bis es ein Königssohn kam wecken.



Nenne die 12 Tiere, aus denen sich dieses Bild zusammensetzt!



Neues aus Wissenschaft und Technik

Wasserversorgung des künftigen Metallurgie-Riesen

Drei Flüsse werden ihren Lauf ändern, um den Wasserbedarf des Hüttenkombinats zu decken...

Kompass in dieser Gegend Mittelrusslands „verrückt“ wird. Die Eisenerzkornen von Kursk liefern jetzt etwa ein Zehntel der gesamten für die sowjetische Schwarzmetallurgie erforderlichen Rohstoffe...

Wasser läßt sich die Metallproduktion nicht aufbauen.

Das oben erwähnte Projekt der Wasserversorgung stammt vom Moskauer Institut „Hydroprojekt“.

Elektronisch gesteuerte Treibhäuser

WLADIWOSTOK. (TASS). Elektronische automatische Systeme werden in Treibhäusern eingesetzt, die im Fernen Osten entstehen.

Für die Treibhauswirtschaften im Fernen Osten züchtete die sowjetische Wissenschaft neue ertragreiche Gemüsesorten.

Platin bei Abgasreinigung bisher unersetzlich

BAKU. (TASS). Ein Ersatz von Platin und Palladium in Katalysatoren, die Abgase entgiften, sei trotz seiner Attraktivität in absehbarer Zeit nicht möglich...

Unter Leitung des Wissenschaftlers werden im aserbaidschanischen Institut für Erdöl- und Chemie schon seit mehr als 10 Jahren Untersuchungen über die Reinigung der Abgase von toxischen Beimengungen...

In einem TASS-Interview sagte Prof. Alchassow: „Diese Arbeit ist kompliziert und langwierig. Wir untersuchen experimentell die Eigenschaften der Abgase und die ihrer Beimengungen auf Aktivität und Langlebigkeit der zu testenden Materialien...“

LENINGRAD. „Der Weg ins Leben“ öffnete sich vor dem Radschlepper „Kirov“ mit einer Leistungsfähigkeit von 300 Pferdestärken.

K-701 — so heißt die neue Maschine — ist fast um ein Drittel leistungsfähiger als ihre Vorgänger. Der Schlepper pflügt mit großer Geschwindigkeit — 10 bis 12 Kilometer in der Stunde.

Gegenwärtig entfaltet sich im Kirov-Werk die Vorbereitung für die Massenproduktion der mächtigen Maschinen.

UNSER BILD: Der Kirov K-701 in einer der Werkabteilungen

Satirische Feder

Ärger im Wald

Wir stehen im Sowchoskorn und schauen auf den verschneiten Wald hinaus, der gleich hinter dem Kulturhaus beginnt.

„Für mich ist der Wald ein Kleinod der Natur. Die stolzen Tannen und schenken Birken sind eine Augenweide.“

„Es findet sich gewiß kein Mensch, der am Wald kein Gefallen fände“, unterstützte ich ihn.

„Der Teufel soll den Wald holen, wegen ihm hatte ich großen Ärger, noch mehr, ich kann jetzt jahrelang Schadenersatz zahlen“ sagte plötzlich ein alter Mann neben mir...

„Stopp. So eine gelassene Bemerkung schenke ich hier nicht. Du bist ein Traktorist, der schon viele Jahre Traktoren steuert.“

Der große Peter Klein ist ein erfahrener Traktorist, der schon viele Jahre Traktoren steuert. Schule, Mechanistorenlehrgang, Berufstätigkeit, Heirat — das ist ganz kurz seine Biographie.

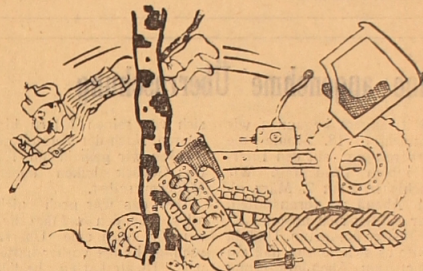
an der Straße und blickte mit seinen großen Scheinwerfern zum Fenster hinein auf das Saufgelage. Sein Motor brummte unzufrieden, das Wasser im Kühler kochte vor Wut.

„Grad aus dem Wirtshaus komm ich heraus.“

summte er vor sich hin und bestieg den knurrenden Traktor. Der Motor heulte empört auf, dann hetzte der Traktor die Straße entlang.

„Der große Peter Klein ist ein erfahrener Traktorist, der schon viele Jahre Traktoren steuert.“

Peter sauste beim Anprall durch die Windschutzscheibe und



Zeichnung: W. Schwan

seine Frau, hatte immer guten Verdienst. Er führte ein sorgenloses, glückliches Leben, bis eine Dritte ihn verleitete, sich das Leben angenehmer zu machen...

Peter Klein kämpfte erst gegen sie an, ging ihr, wo er konnte, aus dem Weg. Doch immer öfter begegnete er ihr.

„Das ist ja gar nicht Peter Klein! Das passiert ja unserem Traktoristen aus der 3. Brigade Alexander Waschtschenko“, protestieren die Mechanistoren aus dem Sowchos „Urumkajski“.

Gebiet Kotschetschaw. Dagegen gibt es nichts einzuwenden, obwohl es im Sowchos „Tajnschanski“, Rayon Krasnoarmejsk, einen ähnlichen Fall gab.

„Linker Hand, rechter Hand, beides vertauscht, Straße, ich merke wohl, du bist berauscht.“

Peters Traktor Belarub stand vorangegangenen Ausstellung nicht vertreten waren.

Moskauer Ausstellung „Satire im Kampf für den Frieden“

Die zweite internationale Ausstellung „Satire im Kampf für den Frieden“ öffnete unlängst in Moskau ihre Pforten.

Der Moskauer Graphiker Michail Abramow, Mitveranstalter der Ausstellung, verwies auf den größeren Teilnehmerkreis.

Tausende Bewohner der Stadt Frunse begeben sich an Ruhelagen in das Gebirge Tjenschan, wo Skitaktionen gelegen sind.

UNSER BILD: Ein Hubschrauber aus dem Platz der Skitstation „Tschong-Tasch“, der sich am nördlichen Abhang des Kirgisischen Alatau auf einer Höhe von 1100 Metern über dem Meeresspiegel befindet.

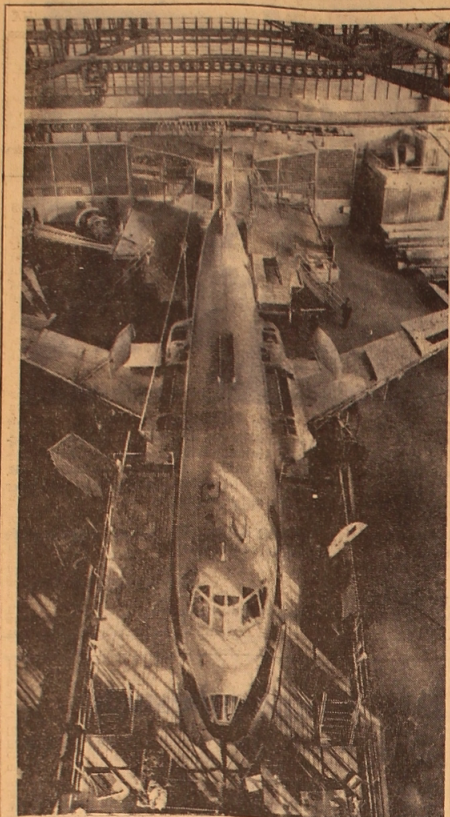
Das besondere Merkmal dieser Ausstellung, sagte Abramow, ist der streitbare publizistische Geist der Werke satirischer Maler, die mit ihrer Kunst gegen die Urheber der Aggression, gegen die Feinde der Demokratie und des Fortschritts in der ganzen Welt kämpfen.

Die von Heide Wisdum (Dänemark) geleitete internationale Jury wird die besten Werke ermitteln. Außerdem wurden Preise von Künstlern- und Journalistenverbände der sozialistischen Länder von sowjetischen gesellschaftlichen Organisationen, von Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen gestiftet.

Die Ausstellung wird auch in anderen Städten der UdSSR und später auch im Ausland zu sehen sein. (TASS)

UNSER BILD: Ein Hubschrauber aus dem Platz der Skitstation „Tschong-Tasch“, der sich am nördlichen Abhang des Kirgisischen Alatau auf einer Höhe von 1100 Metern über dem Meeresspiegel befindet.

Foto: APN



BELORUSSISCHE SSR. Fünfzehn Liniertu-134 für die Luftverkehrsgesellschaften Ungarns, Bulgariens, Polens und anderer Länder repariert man im vorigen Jahr im Minsker Flugzeugreparaturwerk.

In seinen Hallen werden Flugzeuge Jak-40, Il-14, Tu-124 und Tu-134 „geheilt“.

Die sozialistischen Verpflichtungen für das dritte Jahr des Planjahres über die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik informieren. Das erfordert vor allem eine Weitergabe in schriftlicher Form.

UNSER BILD: Bei der Reparatur des Flugzeugs Tu-124

Foto: TASS



UNSER BILD: Der Kirov K-701 in einer der Werkabteilungen

Foto: TASS

Das gläserne Buch

WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE REVOLUTION IM LITERATURWESEN

Die Literatur, besonders die fachliche, wird in Zukunft an Umfang und Bedeutung erheblich zunehmen. Um den wachsenden Anforderungen in allen Bereichen der Gesellschaft gerecht werden zu können, brauchen wir immer mehr Wissen, müssen wir uns ständig über die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik informieren.

Die Leserbrille der Zukunft

Aber ist das wirklich so selbstverständlich? Warum sollte man nicht dazu übergehen, Schrift und Illustrationen winzig klein abzubilden? Das hätte viele Vorteile: Es würden enorme Mengen von Papier eingespart. Wollten wir das für die Zukunft zu erwartenden weiteren Anwachsens der Fachliteratur allein mit dem herkömmlichen Informationsträger Papier bestreiten, so müßten wir wahrscheinlich alle die uns noch verblieben sind, dafür abholzen.

Außerdem beansprucht auf Papier gedruckte Literatur viel Platz. In der Haushaltung müßte dadurch vorerst noch keine Raumprobleme entstehen. Aber auch wenn in Betracht, wieviel mehr Fachliteratur wir künftig werden benutzen müssen, so wird es wahrscheinlich auch im häuslichen Bücher-schrank etwas eng, ganz zu schweigen von den großen Bibliotheken. Der Gedanke, zumindest Fachbü-

cher und Zeitschriften nicht mehr auf Papier zu drucken, sondern stark verkleinert auf einem anderen Material abzubilden und mit Hilfe eines speziellen Gerätes zu lesen, ist keine Utopie. Anfänge dafür gibt es schon.

Es erscheinen bereits einige wenige Zeitschriften auf der Welt, deren Abommementen nicht mehr monatlich ein über 100 Gramm schweres Heft aus Papier übersandt bekommen, sondern statt dessen nur ein Stückchen Film von der Größe einer Postkarte. Auf diesem Filmbild sind stark verkleinert 48 bis 60 Druckseiten einer Zeitschrift fotografisch reproduziert. Man legt das Blatt in ein Lesegerät und sieht Text und Bilder in mühelos lesbarer Größe und einwandfreier Schärfe.

Auf Papier, selbst auf dem besten, ginge das nicht. Es müßte gedruckt werden. Nun wäre es zwar nach modernsten Technologien möglich, mikroskopisch kleine Lettern anzufertigen und damit zu drucken, doch würde diese Technik eine unbehaltbare Präzision erfordern und dazu umständlich sein, daß eine Revolution des Literaturwesens dieser Art einen Schildbürgerstreich ersten Ranges gleichkäme. Auf fotografischem Wege kann man dagegen Schrift und Bilder enorm verkleinern. Es gibt fotografische Materialien, die extrem winzige Details noch in voller Deutlichkeit abbilden und sie bei vergrößerter Betrachtung einwandfrei erkennbar wiedergeben. In großen Bibliotheken wird das bereits seit vielen Jahren praktiziert.

Für die Vermittlung ausländischer Fachliteratur ist dieses Verfahren schon aus rein ökonomischen Gründen unentbehrlich geworden. Da Druckerzeugnisse aus dem Ausland teuer sind, ist es nicht möglich, sie in beliebigen Stückzahlen zu abonnieren. Durch Mikrokopien können viele Leser gleichzeitig Bücher ausleihen, die nur einmal vorhanden sind.

Ein Stück Glas ersetzt viele Bücher

Bei der bisher schon gebräuchlichen Mikrotechnik werden Verkleinerungsmaßstäbe bis etwa 1:35 angewandt. Damit sind wir aber nicht an der Grenze des Möglichen. Im VEB Filmfabrik Wolfen — Fotochemisches Kombinat (DDR) stellt man heute bereits spezielle Fotomaterialien her, auf denen Literatur in 600facher Verkleinerung einwandfrei rückvergrößerungsfähig abgebildet und damit wieder lesbar gemacht werden kann. Dabei handelt es sich nicht um Film, sondern um Glasplatten mit einer hauchdünnen lichtempfindlichen Schicht. Sie sind nur 5cm x 5cm groß. Trotzdem kann man auf einer einzigen Platte sämtliche Seiten eines oder sogar mehrerer Bücher abbilden. In einem Karton oder Schübchen ist dann künftig eine ganze Bibliothek unterzubringen.

Bücher, die sich korrigieren lassen

Gegenwärtig ist es noch äußerst schwierig, Lehrsicher ständig auf dem neuesten Stand zu halten, weil immer wieder aktuelle Forschungsergebnisse hinzukommen. Das Studienmaterial muß ergänzt oder berichtigt werden. Sieht man von Loseblattsammlungen ab, erfordert das jedesmal den völligen Neudruck und die Neuschaffung der Bücher. Es gibt bereits Fotomaterialien, die eine örtliche Tilgung des winzigen Reproduktes auf der Platte und ein Ausbleichen eines neuen Textes an derselben Stelle ermöglichen. So kann der Verfasser sein Buch laufend ändern und auf den entsprechenden Stand bringen, ohne das ganze Manuskript noch einmal schreiben und setzen zu lassen. Von dieser einen Ur-Platte können dann — ähnlich wie die vielen Vorläufkopen eines Spielfilms — neue berichtigte Exemplare angefertigt werden. Was der Endverbraucher der Literatur dann wegwerfen und anzuschaffen hat, ist nicht mehr ein ganzes Buch, sondern lediglich eine kleine Platte, in der ein paar Gram Glas, einige Milligramm Silber und Gelatine sowie einige Mikrogramm spezieller Zusatzstoffe stecken.

(DBZ)

WIEDERAUFPOSTUNG NACH SOMMERBRÄNDEN

In der Sowjetunion ist jetzt mit der Wiederaufzucht von Waldgebieten begonnen worden, die im vergangenen, außergewöhnlich heißen und trockenen Sommer Bränden zum Opfer gefallen sind. Die Brände hatten gewaltige Waldmassive mit Vernichtung bedroht. Es schien unmöglich, den Feuerbrüsten Einhalt zu gebieten. Doch Einwohner von Stadt und Land zähmten mit Mut und kluger Organisation im langen Kampf das lobende Element. Allerdings gelang es an verschiedenen Orten nicht, den Wald zu retten. Jetzt sollen nicht nur die geschädigten Forste wiederangelegt, sondern die Wälder wesentlich vergrößert werden.

Zur Zeit werden die vom Brand betroffenen Waldmassive geräumt, neue Baumschulen angelegt, Pflanzgut und Technik vorbereitet. Allein im Gebiet Gorki sollen in diesem Frühjahr 200 Millionen Sämlinge und Setzlinge wertvoller Baumarten gepflanzt werden. Bei der Wiederherstellung der Wälder helfen den Forstwirtschaften Belegschaften zahlreicher Betriebe und Institutionen.



(DBZ)

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chet. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.